

1. Wansdorf

(Auszug aus: Dr. Christian Sachse: Informationen zu Brandenburger Spezialheimen, Arbeits-Fassung: 23. Mai 2012 auf www.christian-sachse.de)

Bezirk Potsdam, Kreis Nauen: Spezialkinderheim

Ende Oktober 1951 wurde das Spezialkinderheim in Wansdorf bei Velten aus der Verantwortung des Ost-Berliner Magistrats an die Provinz Brandenburg abgegeben. Es ist zu vermuten, dass ein Schreibfehler vorliegt und Wansdorf gemeint ist, das 8 Kilometer entfernt von Velten liegt. Die Einrichtung wurde als Spezialkinderheim mit einer Kapazität von 65 Plätzen geführt. Die Heimakten sollten trotz der Übergabe weiter in Berlin verbleiben. Berlin verfügte über ein festes Kontingent in diesem Heim.¹

Anfang September 1952 wurden die Vorbereitungen des Heimes auf das neue Schuljahr überprüft. An erster Stelle wurde zunächst festgestellt, dass das Heim über ein „Kampfprogramm“ zur Durchsetzung zentraler Forderungen verfügte. Später wurde hinzugefügt, dass mehr als 80 Prozent der Schüler Mitglied in der Organisation der Jungen Pioniere seien. Trotz des Mangels an Räumen wurde ein eigenes Pionierzimmer eingerichtet. Das Heim war zur Zeit der Überprüfung überbelegt. Statt der vorgesehenen 60 Insassen waren 65 im Heim. Dies erschien deshalb problematisch, weil die Belegung mit 60 Insassen bereits zu größerer Enge geführt hatte. Der Unterricht wurde von vier Lehrkräften und einer als Lehrkraft eingesetzten Erzieherin erteilt. Damit wurde das Stundensoll zu etwas mehr als 70 Prozent erfüllt. Für den Unterricht wurden die Klassen 3 bis 5, 6 und 7 zusammengefasst. Für die 8. Klasse existierte eine eigenständige Gruppe. Die Klassenräume waren vor dem Schuljahresbeginn renoviert worden. Sie wiesen altersgerechten Wandschmuck und politische Losungen auf. Ausdrücklich wurde auf das Vorhandensein von vier Radioapparaten verwiesen. Diese dienten, nach anderen Dokumenten, vorwiegend der Übermittlung der Propaganda des DDR-Rundfunks. Nachmittags wurden die Klassenräume als Aufenthaltsräume genutzt. Schulmaterialien waren in ausreichendem Maße vorhanden. Es gab einen Schulgarten und einen Sportplatz. Als Turnhalle wurde die Diele des Hauses genutzt. Das Personal des Heimes wurde als „fortschrittlich“ im Sinne der aktuellen politischen Forderungen bezeichnet. Man bemühte sich um das Studium der Sowjetpädagogik.²

Im Jahr 1958 meldete das Volkseigene Gut Wansdorf Bedarf an Arbeitskräften an. Zu diesem Zweck sollte das Spezialkinderheim in einen Jugendwerkhof umgewandelt werden. Zu dieser Zeit entstanden mehrere derartige Jugendwerkhöfe mit dem Zweck, Arbeitskräfte für die Landwirtschaft zu erhalten. Im heutigen Land Brandenburg waren dies beispielsweise Gorgast (s.d.) und Letschin (s.d.) im DDR-Kreis Seelow, sowie Flemisdorf (s.d.) und Criewen (s.d.) im DDR-Kreis Angermünde. In Wansdorf scheint die Gründung eines Jugendwerkhofes zu diesem Zweck nicht stattgefunden zu haben. Auch als Spezialkinderheim wird die Einrichtung später nicht mehr genannt.³

¹ Beschluss-Protokoll vom 29. Oktober 1951 zur Übergabe der Berliner Heime [außerhalb Berlins] in die Verwaltung der Länder der DDR [vom 30. Oktober 1951]. In: BArch DR 2/985.

² Überprüfung der Vorbereitungen des neuen Schuljahres im Spezialkinderheim Wansdorf vom 1. September 1952. In: BLHA Rep. 401 RdB Pdm Nr. 2073.

³ Ministerium für Volksbildung, Abteilung Jugendhilfe/Heimerziehung: Analysen [Zusammenfassung] von 1959. In: BArch DR 2/23483.